

Unbelievable: Vici wird Fünfte!

Einen

historischen Tag für den Dressursport gab es heute bei den europäischen Titelkämpfen in Windsor. Victoria Max-Theurer platzierte sich mit ihrem neunjährigen Oldenburger Hengst Augustin mitten in der Spitzenklasse und wurde sensationelle 5. im Grand Prix Special. Der Sieg ging etwas überraschend an die Niederländerin Adelinde Cornelissen (Parzival), die in einem dramatischen Duell ihrem Landsmann Edward Gal (Totilas) das Nachsehen gab. Die Engländer bejubelten die Bronzemedaille von Laura Bechtolsheimer (Mistral Hojris).

Einen

historischen Tag für den Dressursport gab es heute bei den europäischen Titelkämpfen in Windsor. Victoria Max-Theurer platzierte sich mit ihrem neunjährigen Oldenburger Hengst Augustin mitten in der Spitzenklasse und wurde sensationelle 5. im Grand Prix Special. Der Sieg ging etwas überraschend an die Niederländerin Adelinde Cornelissen (Parzival), die in einem dramatischen Duell ihrem Landsmann Edward Gal (Totilas) das Nachsehen gab. Die Engländer bejubelten die Bronzemedaille von Laura Bechtolsheimer (Mistral Hojris).

Was die

Zuseher (die Veranstaltungen sind bei weitem immer noch nicht ausverkauft) von den 30 Teilnehmern geboten bekamen, hat die Dressurwelt noch nicht gesehen. So zumindest drückte es Stephen Clarke, der Präsident der Ground Jury aus. Und aus österreichischer Sicht war es richtig bewegend mitzuerleben, wie die beiden rot-weiß-roten Aktiven in dieser Elite mitfighteten. Peter Gmoser hatte dabei den Nachteil, dass er in der ersten Gruppe am Vormittag dran war, sonst hätte es unter Umständen für ihn und seinen Cointreau mehr Punkte gegeben als die 68,833 %, mit denen er auf dem 19. Platz klassiert wurde. Aber sein Hengst war auch nicht mehr so impulsiv wie noch am Vortag, dennoch eine sehenswerte Vorstellung, die nur von einem Fehler in den Einerwechseln auf der Mittellinie getrübt wurde.

„Das passiert so schnell, ich war nur froh, dass uns die Pirouette im Anschluss daran so gut gelang“, analysierte der Burgenländer seinen Auftritt. „Natürlich ist man unmittelbar nach der Prüfung enttäuscht, dass es nicht ganz so lief und ich das Kür Finale verpasste, aber Cointreau hat hier eindrucksvoll bewiesen, dass er gegen so starke Konkurrenz bestehen kann. So ein Niveau gab es bei einer Europameisterschaft noch nie.“ Das Kür-Finale verpasste er haarscharf um 2 Plätze, 70 % wären dafür notwendig gewesen.

Am Nachmittag ging es dann Schlag auf Schlag: Erst einmal setzte sich der Schwede Patrick Kittel mit Watermill Scandic an die Spitze, dann kamen aber die Niederländer: Zuerst Imke Schellekens-Bartels mit ihrer Stute Sunrise und dann "Dressurlegende" Anky van Grunsven und ihr Salinero, der sich gegenüber dem Grand Prix wie ausgewechselt zeigte und auf 77,917 % kam. Man glaubte schon bei einer niederländischen Meisterschaft mit ausländischer Beteiligung zu sein.

Die Sonne schien, der Himmel strahlte blau über dem königlichen Schloss und es lag das gewisse Etwas in der Luft. Nun ritt Vici Max-Theurer als fünftletzte Reiterin ein. Ihr junges Pferd präsentierte sich wie ein wahrer Champion. Man merkte der Oberösterreicherin auch deutlich an, wie sehr sie den Stärken ihres Hengstes vertrauen konnte. Und auch die 5 Wertungsrichter zogen mit, am Ende erkannte man keinen wirklich entscheidenden Fehler und dafür gab es 75,958 %. Die Österreicher-Kolonie jubelte beim Ausritt mehr als die Oranjes bei ihren Medaillengewinnern.

"Ich bin einfach nur happy über ihn", streute Max-Theurer ihrem Augustin Rosen. "Mit ihm hab ich nie das Gefühl, huch - ich muss jetzt einreiten, nicht einmal hier bei der EM. Es macht einfach Spaß zu reiten!" Damit war schon Rang 6 fix, als aber Matthias Alexander Rath auf Sterntaler-Unicef zum Schluss seiner Prüfung noch Fehler machte, reichte es sogar für den 5. Platz. Eine Österreicherin vor dem besten deutschen Reiter! Sensationell!

Und was man dann sah, wird man lange nicht vergessen. Allen Fachleuten, Reitern und Dressurfans blieben die Münder offen, als es zwischen Edward Gal und Adelinde Cornelissen quasi zum offenen Schlagabtausch kam. Gals Totilas zeigte Gänge, dass einem Hören und Sehen verging, mehr als 30 Mal griffen die Richter zu einer 10, aber dem Niederländer unterliefen individuelle Fehler, speziell in den Einerwechseln, dennoch gab es 83,042 %.

Aber die beste Reiterleistung des Nachmittags sollte noch kommen – und zwar durch Adelinde Cornelissen, die ihren Fuchs Parival mit einer Leichtigkeit durch die Lektionen manövrierte, die einem das Herz höher schlagen ließ: 84,042 %, beim ersten EM-Auftritt gleich die Goldmedaille. Wie schön kann Dressursport sein!

